

## Kreisfreie Stadt Salzgitter

### 467 Gebhardshagen FStNr. 19, Gde. Stadt Salzgitter, KfSt. Salzgitter

#### Vorrömische Eisenzeit und römische Kaiserzeit:

Im Vorfeld eines geplanten REWE-Neubaus am Weddemweg wurden ab Anfang Dezember 2021 archäologische Voruntersuchungen anberaumt. Zur Überprüfung der Befunddicke und -erhaltung waren zunächst zwei etwa 4 m breite Sondageschnitte unterschiedlicher Länge angesetzt, die insgesamt eine Fläche von etwa 1.022 m<sup>2</sup> umfassten.

Lediglich im nördlichen Bereich des Untersuchungsareals wurden Befunde dokumentiert. Insgesamt 53 Pfosten- und Grubenbefunde konnten hier erfasst werden. Die übrigen Befunde in der aufgezo- genen Fläche blieben schließlich unbearbeitet, da der Investor sein Vorhaben neu plante und von wei- teren, tieferen Bodeneingriffen absah. Nur eine Gru- be konnte im Rahmen der Maßnahme geschnitten und im Profil erfasst werden. Aufeinander Bezug nehmende Pfosten bzw. solche, die funktional zu- sammengehörig sein könnten, sind nur unter Vorbe- halt in einigen Fällen zu postulieren, jedoch lag das Befundbild hier zu kleinräumig und fragmentarisch vor, als dass eine Zuweisung zu einzelnen, gesicher- ten Gebäudegrundrissen eindeutig möglich war. Ebenso wenig gelangen weiterführende Schlussfolge- rungen zu deutlichen chronologisch-typologischen Eingrenzungen. Die übrigen Siedlungsgruben lagen

in überwiegend loser Streuung ohne offensichtli- chen Bezug zueinander und verdichteten sich im Be- fundbild nach Nordwesten leicht (Abb. 341). Ein Grubenkomplex ließ sich im Planum stratigrafisch kaum differenzieren. Die archäologischen Arbeiten im untersuchten Bereich deuteten an, dass sich das Befundbild in den nicht mehr untersuchten Arealen deutlich verdichteter darstellen dürfte, als es nach Abzug des Oberbodens zunächst schien.

Das geborgene Fundmaterial ist quantitativ als übersichtlich zu werten. Wenige Tierknochen- und Brandlehmfragmente sowie einige Werksteine wer- den ergänzt von kleinteiligen Keramikfragmenten, die das Gros des Fundensembles bilden. Nur wenige Gefäßfragmente sind chronologisch ansprechbar und weisen auf eine jüngereisen-/älterkaiserzeiti- che Zeitstellung hin. In der untersuchten Fläche dürfte nach erster Bewertung eine Verbindung zu ei- ner in den 2000er Jahren erschlossenen Fundstelle (Gebhardshagen FStNr. 14) in einem 100–150 m entfernten Neubaugebiet gesehen werden. Hier wur- de aller Wahrscheinlichkeit nach die Peripherie ei- ner weitläufig strukturierten spätlatènezeitlichen Siedlung erfasst (s. Fundchronik 2002, 76–77 Kat.- Nr. 162; Fundchronik 2003, 68–69 Kat.-Nr. 129).  
F; FM: Streichardt & Wedekind Archäologie GbR;  
FV: zzt. Streichardt & Wedekind Archäologie GbR;  
später NLD, Regionalreferat Braunschweig

A. Wesemann



**Abb. 341** Gebhardshagen FStNr. 19, Gde. Stadt Salzgitter, KfSt. Salzgitter (Kat.Nr. 467). Nord- westliches Planumsareal mit Siedlungsgrubenkomplex. (Foto: S. Ritter)